

Michael Obst DIE ANDERE SEITE
Musiktheater nach dem fantastischen Roman von Alfred Kubin
Libretto von Hermann Schneider
Uraufführung, Mainfranken Theater
Premiere. 25. September 2010

Zeichner	Dietrich Volle
Seine Frau	Silke Evers
Patera/ Giovanni Batista	Denis Lakey
Verkäufer/Wirt	Johan F. Kirsten
Ein kleiner Herr/ Amtsperson	Nicholas Shannon
Friseur/ Arzt	Joachim Goltz
Gast/ Zoologe	Martin Platz
Melitta	Sonja Koppelhuber
Herkules Bell, der Amerikaner	Christian Taubenheim
Schachspieler 1	Paul Henrik Schulte
Schachspieler 2	David Hieronimi
Stimme	Christian Manuel Oliveira
Zwei Dienstmädchen	Zoya Jonkina, Caroline Matthiessen/ Eun Kyung Chung, Ako Nakanome
Page	Manuel Wahlen/ Yoshimasa Samos

Opernchor des Mainfranken Theaters Würzburg
Philharmonisches Orchester Würzburg

Musikalische Leitung	Jonathan Seers
Inszenierung	Stephan Suschke
Bühne	Momme Röhrbein
Kostüme	Hella Bünte
Lichtgestaltung	Roger Vanoni
Choreinstudierung	Markus Popp
Dramaturgie	Christian Bonawitz
Studienleitung	Ulrich Pakusch
Regieassistentz	Miriam Wagner

Auf dem Weg in den Abgrund

Es ist ein starkes Bild, das haften bleibt: Ein schier nicht enden wollender Strom an Menschen hastet an einer riesigen Uhr vorbei, deren Zeiger sich zwar viel zu schnell, aber rückwärts drehen. Wo sind wir hier? Was hat das zu bedeuten? Die alptraumhafte, surrealistische Szene ist beispielhaft für das, was sich in der Oper "Die andere Seite" abspielt, die am Samstag in Würzburg uraufgeführt wurde. Rund 100 Minuten dauert dieses aufwändig und anspruchsvoll realisierte Musiktheater - und es ist spannend von Anfang bis Ende.

Was dabei herausgekommen ist, kann sich in jeder Hinsicht hören und sehen lassen - selbst wenn man auf Anhieb beileibe nicht alles versteht.

Der Regisseur Stephan Suschke, ein langjähriger Mitarbeiter von Heiner Müller, der nach dessen Tod auch die Bayreuther "Tristan"-Inszenierung betreute, ist in Würzburg schon mehrfach mit außergewöhnlichen Inszenierungen positiv aufgefallen. Nach Heinrich Marschners "Der Vampyr" und Hans Pfitzners "Das Herz" ist "Die andere Seite" von Michael Obst schon die dritte Oper, für die er mit seinem Team eine handwerklich, inhaltlich und ästhetisch überzeugende Umsetzung erarbeitet hat. Bühnenbildner Momme Röhrbein verlegt die Handlung sinnfällig in ein Hotel. Hier treffen nicht nur unterschiedlichste Menschen wie selbstverständlich aufeinander, hier vermischen sich auch Realität und Surreales ganz fließend und spektakulär. Die wirkungsmächtigen Kostüme und Tiermasken von Hella Bünte und die präzise eingesetzten Projektionen von Christian Bonawitz lösen eine Fülle von Assoziationen aus - in der Bandbreite von Hieronymus Boschs Höllenszenarien über Thomas Manns "Tod in Venedig" bis hin zu Alfred Hitchcocks "Psycho".

Die von Generalmusikdirektor Jonathan Seers präzise einstudierten Instrumentalisten, Choristen und Solisten realisieren eine Musik, die ebenfalls anspielungsreich, eingängig, illustrativ und so spannungsgeladen komponiert ist, dass so mancher begeisterter Premierenbesucher sich "Die andere Seite" gerne ein zweites Mal vornimmt. Lässt sich über eine neue Oper etwas Schöneres sagen?

Monika Beer inFranken.de 28. September 2010